



Akademie
für Zahnärztliche
Fortbildung Karlsruhe

Dr. Dr. S. Ulbricht, M.A.

DGWF

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG
UND FERNSTUDIUM E.V.

Workshop im Rahmen der DGWF-Jahrestagung 2016

Die Wirksamkeit postgradualer Weiterbildung im Sinne reflexiver professioneller Entwicklung

Bedürfnis nach postgradualer Weiterbildung in der Gesellschaft steigt

→ Veränderung der gesellschaftlichen Anforderungen und Arbeitsbedingungen

Bezug zur zahnärztlichen Profession

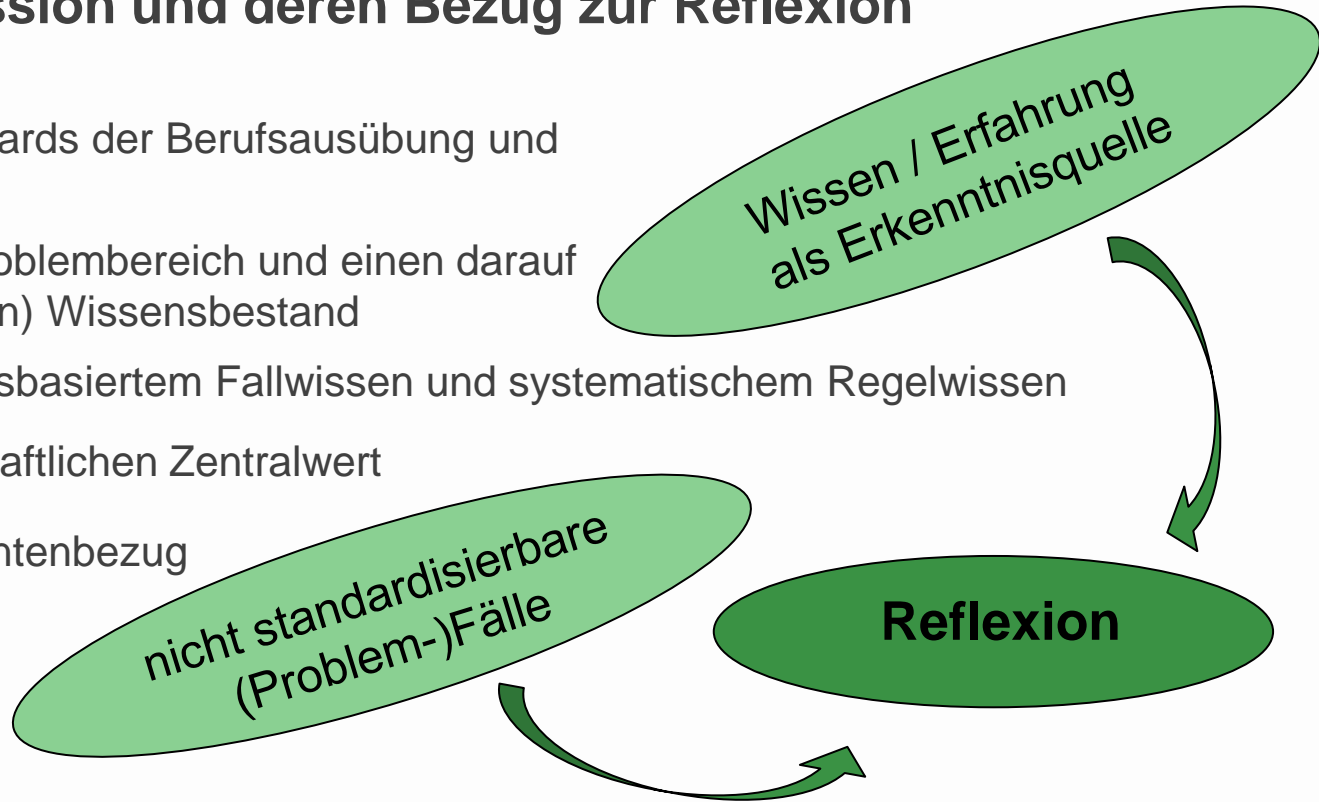
→ informierte Patienten, Empowerment, kritische öffentliche Instanzen u.a.

→ permanente Legitimation des professionellen Handelns notwendig

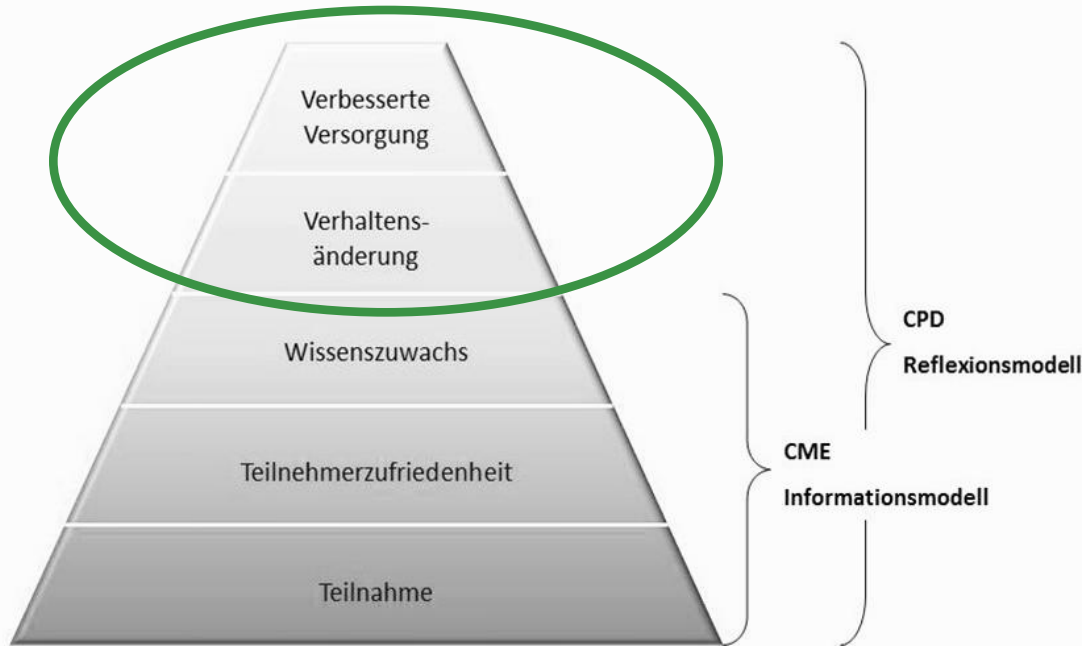


Merkmale der Profession und deren Bezug zur Reflexion

- Autonomie über die Standards der Berufsausübung und der Ausbildung
- Zuständigkeit für einen Problembereich und einen darauf bezogenen (unabhängigen) Wissensbestand
- Kompetenz aus erfahrungsbasiertem Fallwissen und systematischem Regelwissen
- Bezug zu einem gesellschaftlichen Zentralwert
- individueller Fall- und Klientenbezug



Strategien zur Förderung der reflexiven professionellen Entwicklung



Methodische Konsequenzen:

- nur noch teilweise klassischer Vortrag
- Aktivierung von Erfahrung, kritischer Dialog, wertschätzendes wechselseitiges Feedback, interaktive Gruppenarbeit, kreative Problemlösung oder selbstständige Projekte



Wirksamkeit von postgradualer Weiterbildung

wachsenden Weiterbildungsmarkt
mit Etablierung von zahlreichen
(Langzeit-)
Weiterbildungsprogrammen



teilweise unzureichende
Erforschung der (langfristigen)
Wirksamkeit dieser
Weiterbildungsprogramme sowie
deren Transferbedingungen

**Forschungslücke im Bereich der Weiterbildungs- und
Transferforschung
→ v.a. bei professioneller Weiterbildung**



Differenzierte Betrachtungsweise zwischen betrieblicher und professioneller Weiterbildung notwendig...

...Beispiel zahnärztliche Profession

- junge und dynamische Profession mit gleichberechtigter Netzwerkstruktur
- starke Beteiligung an Fort- und Weiterbildung aus Eigeninitiative
- hohe Autonomie in der Umsetzung des Gelernten
- Zielsetzungen: Persönlichkeitsentwicklung, Bildungsanspruch, gesellschaftlicher Mehrwert u.a.

...aber: kein / sehr wenig Engagement bzgl. Weiterbildungs- & Transferforschung

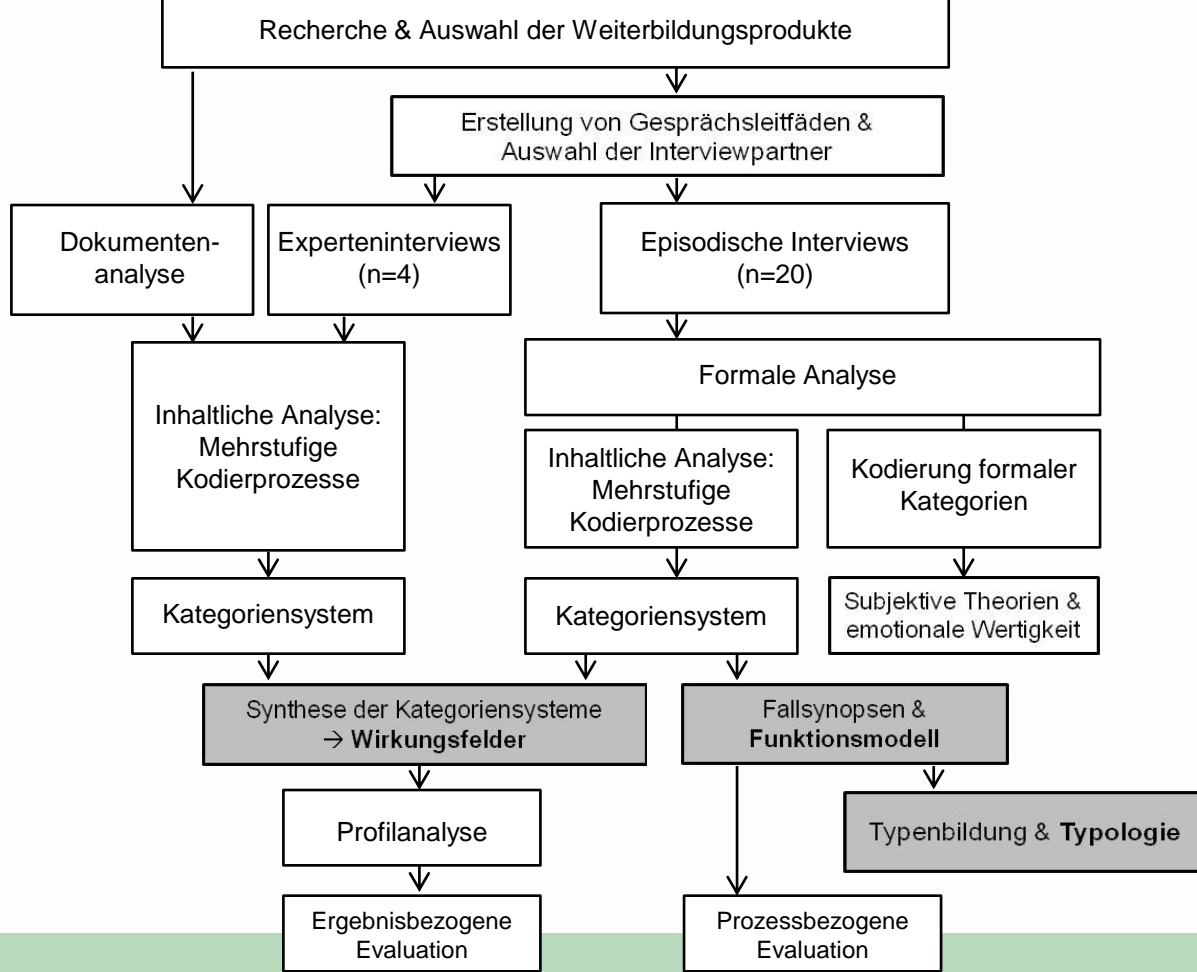
- Qualitätsentwicklung und -sicherung der professionellen Leistung
- Gewährleistung des gesellschaftlichen Auftrags



Erkenntnisinteresse

- In welchen Bereichen professionellen Lebens sind zahnärztliche Weiterbildungsprodukte wirksam?
- Welche Intentionen verfolgen die Weiterbildungsveranstalter mit ihren Programmen und finden diese im tatsächlichen Weiterbildungserleben der Absolventen Bestätigung?
- Wie bemerken die Absolventen in ihrem Alltag, dass sich auf Grund der Weiterbildung ein Lern- oder Bildungsprozess eingestellt hat?
- Welche Transferprozesse werden durch die Weiterbildungsprodukte angestoßen und wie lassen sich diese nachvollziehbar darstellen?
- Welchen Beitrag leistet die postgraduale Weiterbildung zur reflexiven professionellen Entwicklung?





6 Wirkungsfelder zahnärztlicher Weiterbildung

Fachwissen

- Erweiterung und Ergänzung
- Aktualisierung
- Spezialisierung und Vertiefung

Praktische Fähigkeiten

- Tätigkeitsfeld
- Analytische Kompetenz
- Verhaltensänderung

Persönlichkeitsentwicklung und Biografie

- Reflexionsvermögen
- Innere Sicherheit
- Äußere Reputation

Zahnarzt

Organisation

- Team und Berufsalltag
- Qualitätsmanagement
- Wirtschaftlichkeit

Professionelles Netzwerk

- Austausch mit Referenten oder Betreuern
- Austausch mit Kommilitonen
- (Alumni-) Netzwerk
- Interdisziplinäre Kooperation

Gesellschaftlicher Nutzen

- Innerprofessionelle Strukturen und Entwicklung
- Leistung und Versorgung

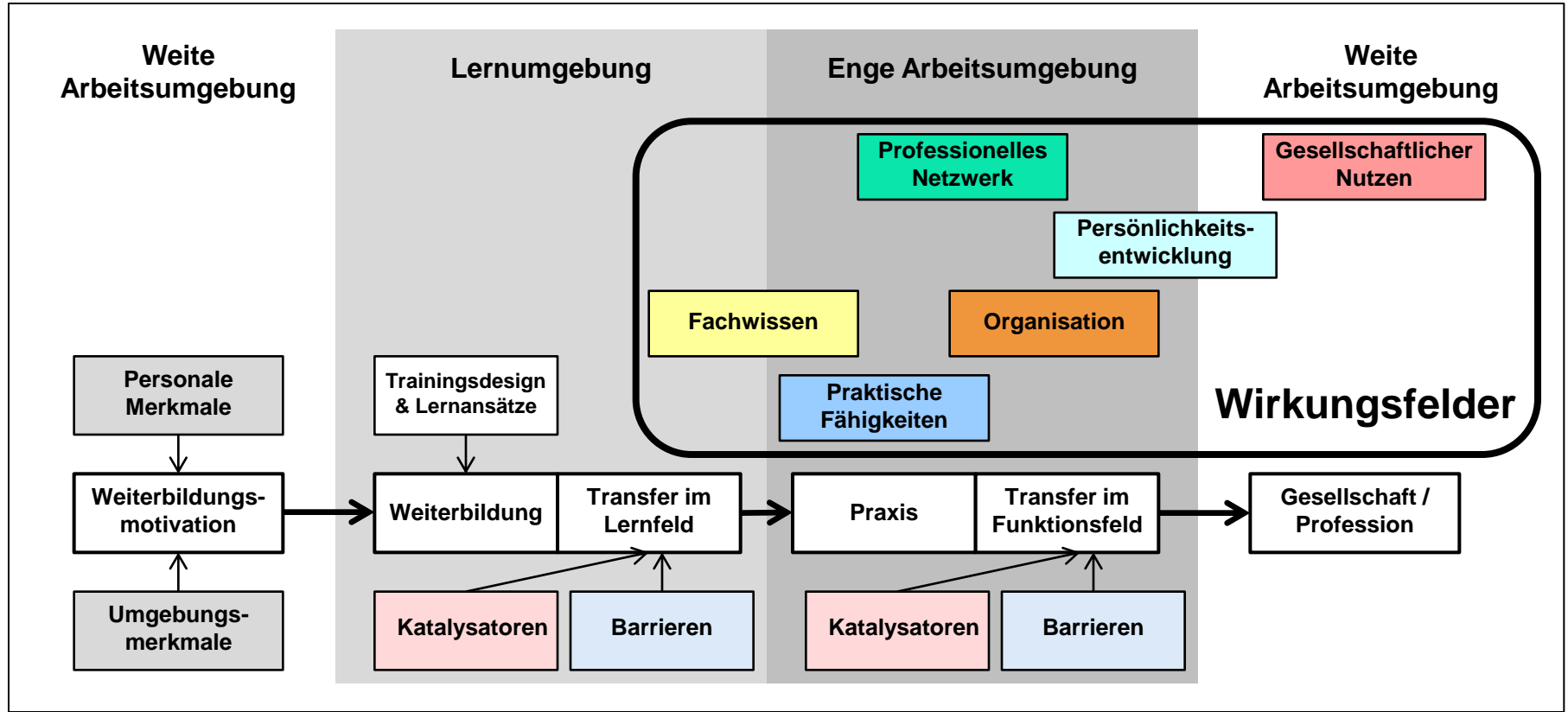
nahe Arbeitsumgebung

weite Arbeitsumgebung



Ergebnisse

Funktionsmodell



Ergebnisse

Transfertypologie

→ 4 Transfertypen mit 9 Transferkategorien

direkter Transfer: Resultat aus den Lerninhalten und der unmittelbaren Weiterbildungsumgebung



- **punktuelle Optimierung**
- **kontinuierliche Verbesserung**
- **qualitative Veränderung**

vermittelter Transfer: Entwicklungen parallel zur Weiterbildung v.a. durch sozialen Austausch

- **bewusst**
- **unbewusst**

expansiver Transfer: Entwicklungen über die Weiterbildung hinaus

- **emergent**
- **forciert**

eingeschränkter Transfer

- **eng begrenzt**
- **verhindert**



Eignung der episodischen Interviewform zur reflexiven Aufarbeitung der professionellen Entwicklung

- Gesprächsform nahe am Alltagsgeschehen mit Schilderung des Erlebten aus subjektiver Sicht und mit Fokus auf relevanten Themenschwerpunkten
- Bergung von personengebundenen Wissen und Erfahrung sowie deren Interpretation
- Anregung der Reflexion durch gezieltes Nachfragen



→ retrospektives Bewusstwerden von (verborgenen) Lern- bzw. Bildungsprozessen und Aufarbeitung der professionellen Entwicklung über längeren Lebensabschnitt



Neue Ideen für Transferforschung

- qualitatives Erleben des Transfer und seine Zeitdimension bislang wenig beachtet
- Erweiterung des Transferbegriffs notwendig
 - Kompetenz als alleiniges Transferresultat zukünftig nicht ausreichend
 - Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftlicher Impact bedeutend
- Aufarbeitung der Berufsbiografie / Reflexion entscheidend, um Transfer zu realisieren
- keine Ausklammerung des Bildungs- und Expansionscharakters
 - Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung durch professionelle Weiterbildung



Neue Ideen für Weiterbildungsveranstalter

- Transforgespräche (Raum zur Reflexion)
 - Aufdecken verborgener Entwicklungsprozesse beim Absolventen
 - Evaluationsinstrument für Veranstalter
- Motivation der Teilnehmer während der Weiterbildung
 - Zielsetzungen, feste Termine für Umsetzung
- Stärkung des Transfers im Funktionsfeld
 - Übereinstimmung von Lern- und Funktionsfeld
 - Etablierung von Netzwerkstrukturen zum Erfahrungsaustausch
 - individuelle Projektarbeiten
 - frühzeitiges Einbinden des Praxispersonals



Beitrag postgradualer Weiterbildung zur Entwicklung der zahnärztlichen Profession

- Sensibilisierung für professionelle Leistung und aktive Auseinandersetzung mit dieser
 - Förderung der reflexive Modernisierung des eigenen Expertentums durch innovative Lernansätze
 - Betonung von eigener Erfahrung und eigenverantwortlichen professionellen Handeln
 - Unterstützung des kollegialen Austauschs bzw. der Zusammenarbeit und (gemeinsame) Aufarbeitung professioneller Problemfelder
 - Schaffen von Freiräumen zur Selbstentfaltung (teilweise Bildungsoptionen)
 - Stärkung der Vertrauensbasis gegenüber dem Patienten und Beitrag zum Allgemeinwohl
- **Weiterbildung gibt der Profession Legitimationskraft und trägt zur nachhaltigen Entwicklung des Berufsstands bei**



**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**



Simone Ulbricht

**Die Wirksamkeit postgradualer
Weiterbildung im Sinne reflexiver
professioneller Entwicklung**

Wirkungsfelder, Funktionsmodell und Transfertypologie

PABST